

Die Familie Kanis aus Nijmegen*

Paul Begheyn SJ

Genealogische Forschung

Die Genealogie der Familie Kanis war über Jahre hinweg Gegenstand ernsthafter Forschungen¹. So entstand Mitte des 16. Jahrhunderts eine Genealogie der Patrizierfamilie Visser aus Nijmegen², aus der Weyndel Visser, die Großmutter des Petrus Canisius, und der international bekannte Jurist Gerard Noodt (1647–1725)³ stammen. Ende des 16. Jahrhunderts oder etwas früher erstellte wahrscheinlich Jacob Uwens (um 1550–1628), ein Enkel des Nijmegegener Bürgermeisters Jacob Kanis (1489–1543), eine Genealogie, die heute verloren ist. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts machte ein anderer Enkel und Namensvetter des letzteren, Jacob Kanis (um 1561–1624), ebenfalls Aufzeichnungen über seine Abstammung⁴. Zur selben Zeit sammelte der niederländische Jesuit Joannes Hasius (1543–1624) Daten über Petrus Canisius und dessen Familie⁵. Sein deutscher Mitbruder Matthäus Rader (1561–1634) benutzte sie dankbar in einer Biographie, die er nur siebzehn Jahre nach Canisius Tod in München herausgab⁶.

Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts wurden in den Niederlanden drei Genealogien der Familie Kanis veröffentlicht, die allesamt wenig zuverlässig sind. Die Seligsprechung von Canisius weckte 1864 neues Interesse für seine Abstammung. Ende des 19. Jahrhunderts wurden erstmals wissenschaftliche

* Aus dem Englischen übertragen von Bernd Hagenkord SJ.

1 Begheyn P.J. und Hamers N.A., Genealogie van de familie Kanis. De eerste generaties (Numaga 18) 1971, 46–68; vgl auch ältere, ebd. zitierte Literatur.

2 Begheyn P.J., Een zestiende-eeuwse genealogie van de Nijmeegse patriciërsfamilie Visser (Numaga 36) 1989, 80–84.

3 Bergh G.C.J.J. van den, Life and Work of Gerard Noodt (1647–1725). Dutch Legal Scholarship between Humanism and Enlightenment, Oxford 1988.

4 Nijmegen, Katholiek Documentatie Centrum, Familiearchief Baerken, inv.nr. 291.

5 Begheyn P.J., Joannes Hasius S.J. en de eerste levensbeschrijving van Petrus Canisius (Ons Geestelijk Erf 43) 1969, 381–429.

6 Rader Matthäus, De vita Petri Canisii de Societate Iesu, Sociorum e Germanis primi, religiosissimi et doctissimi viri, bono rei Catholicae nati, Libri tres, Monachii 1614.

Forschungen unternommen, unter denen die des Stadtarchivars von Nijmegen, M. P. M. Daniëls (1877–1952), herausragt, der seine Untersuchungen der historischen Quellen Nijmegens als verlässliches Fundament zugrundelegte. Besonders seine als Manuskript erhaltene Genealogie der Familie Kanis diente einer Reihe von Veröffentlichungen anlässlich des 450. Geburtstages von Canisius als Grundlage⁷. Weitere nützliche Informationen bieten die noch erhaltenen 25 Briefe, die Canisius an seine Familie schrieb⁸.

Der vorliegende Beitrag will einen zusammenfassenden Überblick über die Familie Kanis von deren frühesten Anfängen geben, wobei die Abstammung der männlichen Linie soweit wie möglich weitergeführt wird. Eine Verbindung zwischen der heute ausgestorbenen Familie Kanis aus Nijmegen und einer zweiten, ebenfalls in Nijmegen beheimateten Familie gleichen Namens, die von 1499 bis 1662 belegt ist, und zwei heute noch existierenden holländischen Familien Kanis aus Den Haag und Kampen konnte nicht hergestellt werden. Die Kampener Familie hat als Ahnherrn Hendrik Kanis, geboren in Kampen um 1680⁹.

Der Name

Die heute noch von einigen Autoren vertretene Meinung, der nijmegenische Familienname Kanis oder Canis leite sich von (*de*) *Hondt* (= Hund) oder sogar *Hontjes* (= Hunde) ab, ist endgültig widerlegt worden. Schon 1611 schrieb der Jesuit Jan Buys oder Busaeus (1547–1611) aus Nijmegen, daß der Name *Canis* nicht von dem deutschen Wort *Hundt* abgeleitet werden könne, obwohl das Wappen einen Hund führt¹⁰. Der Name erscheint in den Akten von Nijmegen nur als *Kanis*, *Canis*, *Kanijs* oder *Kanees*, manchmal latinisiert zu *Canisius* oder

7 Begheyn und Hamers, Genealogie Kanis; Begheyn P.J. und Hamers N.A., Het geslacht Kanis (*Gens Nostra* 27) 1972, 281–289, 324–333; (28) 1973, 329–332; (29) 1974, 294–303; (30) 1975, 194–203; (31) 1976, 294–310.

8 Begheyn Paul, Six unpublished letters of Saint Peter Canisius to his relatives (*Archivum Historicum Societatis Iesu* 55) 1986, 129–144; Begheyn Paul, Een onbekende brief van Petrus Canisius aan zijn vader Jacob Kanis (*Numaga* 38) 1991, 41–44.

9 Hamers N.A., Een tweede geslacht Kanis te Nijmegen (*Gens Nostra* 41) 1986, 196–202. Die Genealogie der Familie Kanis aus Kampen wurde von Monique Kanis (Sheffield/Großbritannien) aufgezeichnet.

10 Jan Buys SJ an Matthäus Rader SJ, Mainz, am 3. Januar 1611, in: Braunsberger Otto (Hg.), *Beati Petri Canisii Societatis Iesu Epistulae et Acta VIII, Friburgi Brisgoviae* 1923, 399–400.

Kanisius. Dennoch stammt der Name onomastisch betrachtet vom lateinischen Wort für Hund, *canis*¹¹.

Das Wappen

Vom ‚Urahn‘ Derick Kanis († um 1514) ist kein Wappen bekannt. Das älteste bekannte Wappen ist das seiner Tochter Aleyd Kanis († 1557), das Teil einer Gedenktafel von 1517 in der St.-Stefans-Kirche in Nijmegen ist und drei Pfahlfehen trägt. Diesem heraldischen Pelzwerk liegen die blauen Rücken- und weißen Bauchfelle der sibirischen Eichhörnchen zugrunde, die so zugeschnitten wurden, daß sie die Gestalt der gestürzten silbernen „Eisenhüte“ bekamen. Das Wappen von Dericks Sohn Jacob (1489–1543), das auf einem Siegel an einem Ratsherrnbrief von 1523 zu sehen ist, trägt im Schild drei Pfahlfehen und im Schildhaupt einen Turnierkragen sowie einen (heraldisch) nach rechts laufenden Hund. Wegen der Lautähnlichkeit des Familiennamens mit dem lateinischen Wort für Hund (*canis*), hatte Jacob einen Windhund in sein Wappen aufgenommen und es so zu einem redenden Wappen gemacht, bevor er am Hof Renés II. von Lothringen (1451–1508) eintraf. Als Zeichen der Dankbarkeit adelte ihn der Herzog und fügte den Turnierkragen seines eigenen Wappens dem Jacobs bei. Die Kinder Jacobs trugen dasselbe Wappen, wenn auch manchmal mit kleinen Abänderungen. Kein Wappen ist von Dericks Sohn Otto und dessen Nachkommen überliefert. Nur von einem Nachkommen von Dericks Sohn Johan, Arndt Kanis († 1573), weiß man, daß er ein Wappen führte. Es ist dem Jacobs sehr ähnlich, hat aber keinen Turnierkragen und der Hund läuft (heraldisch) nach links.

Die ältesten Daten

Der Ursprung der Familie Kanis bleibt im Dunkeln. Unterlagen aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die mehrere Personen mit den Namen Kanis aufweisen, lassen die Annahme zu, daß die Ursprünge nach Deutschland zurückgehen (möglicherweise Köln oder Kleve), aber bis jetzt gibt es dafür keine sicheren Beweise.

11 Huisman Jan, De naam Petrus Canisius, Zeist 1995 (unveröffentlichtes Manuskript).

Das erste Mal, daß in Nijmeger Akten ein Mitglied der Familie Kanis erscheint, ist im Jahre 1412, als ein *Johannes Canijs* erwähnt wird, der in der Hertogstraat nahe des jüdischen Friedhofes außerhalb der Stadtmauern wohnte. Acht Jahre später erhielt er die Bürgerrechte von Nijmegen. Er starb zwischen 1420 und 1423. Seine Witwe *Aleyd*, die zwischen 1440 und 1451 verstarb, blieb mit zwei Kindern zurück: *Joannes* und *Theodoricus*. Wahrscheinlich ist einer von ihnen der Vater des ‚Urahnen‘ *Derick Kanis* († 1514), der 1468 *Weyndel Visser* († 1523) heiratete. Ihr Vater, Arnt Visser, verheiratet mit Gertje van Lent, hatte eine Pilgerfahrt nach Jerusalem unternommen und war dort zum Ritter geschlagen worden, worauf die Familie noch bis weit ins 17. Jahrhundert hinein stolz war. Arndt transportierte Getreide, Heringe, Salz und Weizen per Schiff nach Holland. Er starb im Jahre 1500 und wurde in der Kirche St. Stefan beigesetzt. *Derick* und *Aleyd* lebten am Lagemarkt nahe dem Meipoort in einem Haus, das heute noch steht¹². *Derick*, der ein weites Gelände außerhalb der Stadt besaß, war Kapitän eines Schleppekahns auf der Maas und ab 1511 Pächter der Nijmeger Salzsteuer. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor: *Derick*, *Johan*, *Otto*, *Aleyd* und *Jacob*.

Derick und Aleyd Kanis

Der älteste Sohn des *Derick Kanis*, wie der Vater *Derick Kanis* genannt († 1537), erlangte den Grad eines Magister Artium an einer unbekanntenen Hochschule und war Kanoniker der Kirche St. Stefan.

Die einzige Tochter, *Aleyd Kanis* († 1559), heiratete vor 1516 den Deichvogt und Ratsherrn Jan van Bon († 1517). In der Nähe seines Grabes im Querschiff der Kirche St. Stefan wurde eine Gedenktafel angebracht, die die Anbetung der Heiligen Drei Könige zeigt. Um 1532 heiratete *Aleyd* in zweiter Ehe Frans tho Puth († 1537)¹³, einen Holzhändler aus Venlo, der verschiedene kommunale Ämter in Nijmegen bekleidete und Mitglied der Gesandtschaft war, die 1530 die Auseinandersetzungen mit Herzog Karel von Egmont beilegen sollte. Beide Ehen blieben kinderlos.

12 Niessen Willy J., *De bewoningsgeschiedenis van een huis aan de Lage Markt te Nijmegen vanaf de vijftiende eeuw tot heden* (Numaga 39) 1992, 24–55.

13 Frans tho Puth war verwandt mit dem Humanisten Erycius Puteanus (1574–1646) aus Venlo, der 1607 Justus Lipsius als Professor an der Universität von Löwen nachfolgte und Geschichtsschreiber König Philipps II. von Spanien wurde.

Johan Kanis und seine Nachkommen

Der zweite Sohn von Derick Kanis, *Johan Kanis* († 1550/51), heiratete 1490 Clara van den Schilde († 1552/60), die Tochter des Schneiders Johan van den Schilde und dessen Ehefrau Neza. Er zog in das elterliche Haus am Lagemarkt, handelte mit Holz, Schiefer, Mergelstein und Weizen und war wie sein Vater Pächter der städtischen Salzsteuer. Aus seiner Ehe sind drei Kinder bekannt: *Arndt*, *Derick* und *Gertgen* († 1573), die Gerit Biesman, den Sohn der oben erwähnten Egbert Biesman und Luytgen van Hellu heiratete; aus dieser Ehe gingen zehn Kinder hervor.

1. *Arndt Kanis* (um 1510–1573) war Salzhändler und hatte verschiedene kommunale Aufgaben inne. Er war zweimal verheiratet, 1532 mit Jutta die Vaele († 1559) und zwischen 1560 und 1569 mit Margrieta Noot († nach 1579), die nach dem Tode ihres Mannes Jan Bitter van der Mars heiratete. In der ersten Ehe wurden fünf Kinder geboren: (1) *Derick* († 1574), der aus seiner Ehe mit Derrisken N. eine Tochter hatte; (2) *Hilla* († 1587), die den städtischen Organisten und Münzpräger Henrick Noster (1531–nach 1594) heiratete; (3) *Weindel* († nach 1596), die sich mit dem Stoffhändler Lucas Hessel († um 1581) und nach dessen Tod mit Johan van Druyten († 1586) vermählte; sowie die wahrscheinlich schon in frühen Jahren verstorbenen (4) *Jacob* und (5) *Heza*. Aus der zweiten Ehe stammen zwei Töchter: (6) *Judith* († nach 1615), verheiratet mit Johan van Nuys, und (7) *Lysbeth* († nach 1615), verheiratet mit Garbrant *Krijns*.

2. *Derick Kanis* (um 1518–1590/91), von Beruf Bierbrauer, war in erster Ehe verheiratet mit Anna die Vaele († um 1558), der Schwester der oben erwähnten Jutta die Vaele, und in zweiter Ehe mit Wendel Denis († 1587), der Schwester des Jesuiten Henrick Denis oder Dionysius (um 1519–1571). Aus der ersten Ehe gingen fünf Kinder hervor: (1) *Derick* (um 1542–1562), der als Jesuit in Trnava/Slowakei an der Pest starb; (2) *Heza*, die in Augsburg mit einem gewissen Langenmantel verheiratet war, und aus deren Ehe die beiden Jesuiten Augustin (geb. 1587) und Paul Langenmantel (1588–1635)¹⁴ stammten; (3) *Jacob* († 1590/91), verheiratet mit Hilla N., mit der er drei Kinder hatte, Johan, ein

14 Möhner, Reginbald, *Genealogia familiarum patriciarum Augustanarum*, 140 (ms. in: Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, 2° Cod. Aug. 2).

Jesuit (1571–1613), Aeltgen († nach 1624), verheiratet mit Jan van Ryswyck¹⁵, und Anna († 1600), verheiratet mit dem Bierbrauer Jan Roest; (4) *Henrick* (um 1557–1610), ab 1590 Professor für kanonisches Recht an der Universität Ingolstadt; (5) *Johan* († nach 1612), Bierbrauer, verheiratet mit Aelheydis Verheyen und nach deren Tod mit Margriet van de Lynden; aus dieser Ehe stammten: Anna († vor 1627), verheiratet mit dem Bierbrauer Hendrick Kymp; Derick († nach 1616), verheiratet mit Grietgen Jansz, aus dieser Ehe stammt ein Sohn namens Derick; Johan († nach 1617), Bierbrauer, verheiratet mit Maria Verheyen, aus deren Ehe fünf Kinder hervorgingen, von denen keine Nachkommen bekannt sind: *Peter, Jan, Coen, Naeleken* und *Hendrick*; *Metgen* († nach 1627), verheiratet mit dem Bierbrauer Hendrick Coebergh; und Clara († 1625/42), verheiratet mit dem Weinhändler Joannes Vogelsanck aus Venlo. Aus der zweiten Ehe Derick Kanis' mit Wendel Denis stammten zwei Kinder: (6) *Anna* († nach 1620), verheiratet mit Henrick Styp; und (7) *Derick* († nach 1588).

Otto Kanis und seine Nachkommen

Das dritte Kind des ‚Urahen‘ Derick Kanis, *Otto Kanis* († 1529), heiratete nach 1509 Luytgen van Hellu († 1539?), die Tochter des Ratsherrn Lambert van Hellu und seiner Ehefrau Lysbeth. Luytgen war die Witwe von Egbert Biesman, eines Dieners der Söhne des Herzogs Adolf von Gelre in deren Studenzeit an der Universität Köln. Dessen Mutter war die Amme der Herzogin Philippa von Gelre, der späteren Gattin Renés II. von Lothringen. Einer der Söhne aus der Ehe Biesman – van Hellu, Gerrit, heiratete später Johan Kanis' Tochter Gertgen. Otto war Lieferant von Buschholz und nahm verschiedene kommunale Aufgaben wahr. Aus dieser Ehe gingen vier Töchter hervor: *Lysbeth, Derisken, Gertgen* und *Wendel*.

15 Beynum J. van, Van Rijswijk in Nijmegen 1400–1650, o.O.o.J. (unveröffentlichtes Manuskript im Stadtarchiv Nijmegen).

Jacob Kanis

Nachdem *Jacob Kanis* (1489–1543)¹⁶ an den Universitäten Köln und Orléans die Rechte studiert hatte (1505–1512), wurde er Anwalt René's II., des Herzogs von Lothringen († 1508) und Gatten Philippas von Gelre, einer Schwester Herzog Karels von Gelre, der 1518 Elisabeth von Braunschweig geheiratet hatte. Bei dieser Hochzeit war Jacob Kanis als Vertreter König Franz' I. von Frankreich anwesend. Herzog René betraute Jacob mit der Erziehung seiner Söhne und wiederholt mit wichtigen Missionen. Jacob erfüllte diese Aufgaben zur großen Zufriedenheit des Herzogs, so daß ihn René nicht nur zum Verwalter von Verdun und Gouverneur der Festung Mayenne machte, sondern ihn sogar adelte. Als Kanis Lothringen verließ, gab ihm der Herzog einen vergoldeten Pokal, gefüllt mit Goldmünzen, und die Herzogin schenkte ihm ihren mit einem Diamanten besetzten Ring. Von da ab reiste jedes Jahr ein Bote von Lothringen nach Nijmegen, um Jacob Geld zu überbringen.

Bei seiner Rückkehr nach Nijmegen machte Jacob Kanis eine steile Karriere. Er wurde neunmal Bürgermeister, war ein bedeutender Vertreter der kommunalen und regionalen Politik und nahm als Botschafter des letzten Herzogs von Geldern 1540 bei der Hochzeit von dessen Schwester Anna mit Heinrich dem VIII. von England teil. Ebenso war er beteiligt an der letzten Allianz von Geldern mit den Ländern Karls V. im Vertrag von Venlo 1543.

Am 17. Januar 1519 heiratete Jacob Kanis Jelisken van Houweningen¹⁷ († 1526), das einzige Kind des wohlhabenden Apothekers Gijsbert van Houweningen¹⁸ († 1523) und seiner Ehefrau Petra († 1521). Aus dieser Ehe stammen sieben Kinder, von denen nur die frühverstorbene *Philippa*, *Peter* (der spätere Heilige Petrus Canisius) und *Wendel* namentlich bekannt sind; die anderen vier

16 Rogier L.J., *Jacob Kanis* (Numaga 18) 1971, 69–89.

17 Bis heute ist es nicht gelungen, eine Verbindung zwischen der Nijmegener Familie Van Houweningen und den Herren von Houweningen, die mit den Herzögen von Holland verwandt sind, mit dem 'Ahnem' Nicolaes van Houweningen herzustellen, der um 1300 geboren ist (für diese Informationen sorgte Martin Schouten, Huizen 1995, der ausgiebige Forschungen über diese Familie getrieben hat). Nach verschiedenen Biographien kamen die Van Houweningens aus 's-Hertogenbosch, aber bis heute können keine Dokumente diese Annahme stützen. Vgl. M., *Geslacht van Houweninge* (Navorscher 23) 1873, 522–525; Wijnaendts H., *Van Houweningen en Van Houwelingen te Gorinchem* (Nederlandsche Leeuw 61) 1943, 72–80, 222–223; *Van Houweninge, Van Houweningen, Kuyck van Houweninge, Baggerman van Houweninge* (Nederlands Patriciaat 30) 1944, 106–135.

18 Tesser J., *Mr. Gijsbert van Houweningen, grootvader van den Zaligen Petrus Canisius* (Studiën 103) 1925, 387–389.

verstarben noch im Kindesalter. Nach dem Tod seiner Frau ließ Jacob Kanis ein Triptychon in der Kirche St. Stefan aufstellen, auf dessen Flügeln er selbst zusammen mit seiner Frau und den gemeinsamen Kindern dargestellt ist¹⁹.

Um 1530 heiratete Jacob Kanis in zweiter Ehe Wendel van den Bergh († Oktober 1557), die Tochter des Stadtrats Gerit van den Bergh und dessen Ehefrau Fenna van Eymeren, der Tochter des Arnheimer Bürgermeisters Wichman van Eymeren und Schwester von Reinalda (oder Derick) van Eymeren (1463–1540), der Autorin des mystischen Bestsellers *Die Evangelische Peerle (Margarita Evangelica)*²⁰. Wendel war eine Schwester von Burchard van den Bergh oder Burchardus Montanus († 1566), Hofkaplan Kaiser Ferdinands I., Kanoniker an St. Stefan in Wien und Dekan der Kirche der Hl. Walburga in Arnheim. Aus der Ehe von Jacob und Wendel gingen zwölf Kinder hervor: *Jelis, Derick, Gerit, Otto, Gisbert, Clara, Lysbeth, Gertgen* und *Jaeccken*; die anderen drei Kinder starben sehr jung: *Hilleken, Tresia* und *Lucia*.

Jacob Kanis starb an Weihnachten 1543 und wurde in der Kirche St. Stefan beigesetzt. Wendel van den Bergh, die mit den vielen Kindern zurückblieb, dachte oft an Wiederheirat, aber ihr Stiefsohn Peter riet ihr davon ab. Sie starb im Oktober 1557.

Die Nachkommen von Jacob Kanis

Hier sind Petrus Canisius selbst und seine acht Schwestern und Brüder, die sehr jung starben, nicht erwähnt.

1. *Wendel Kanis* († 1575) aus der ersten Ehe Jacobs, geboren zwischen 1522 und 1526, heiratete 1542 Gaert van Triest (um 1525–1566). Er war der Sohn des

19 Das Portrait des zehnjährigen Peter auf dem linken Flügel, 1584 durch ein Portrait seines Halbbruders Gerit übermalt, wurde während der Restaurierung 1988 freigelegt. Vgl: Lemmens G.Th.M. und Begheyn P.J., *Het drieluik van de familie Kanis. Een werk van Aertgen van Leyden in Nijmegen?*, Nijmegen 1975; Köhler Neeltje, *Natuurwetenschappelijk onderzoek van de Kanistriптиek (Nederlands Kunsthistorisch Jaarboek 37) 1986, 75–94*; Lemmens G.Th.M., in: Filedt Kok, J.P. u.a. (Hg), *Kunst voor de beeldenstorm. Noordnederlandse kunst 1525–1580, 's-Gravenhage 1986, 165–166*; Lemmens G., *Het portret van Peter Kanis terug op het Nijmeegse drieluik (Numaga 36) 1989, 45–47*.

20 Begheyn P.J., *Is Reinalda van Eymeren, zuster in het St. Agnietenklooster te Arnhem, en oudtante van Petrus Canisius, de schrijfster der Evangelische Peerle? (Ons Geestelijk Erf 45) 1971, 339–375*; ders., *Die Evangelische Peerle. Nieuwe gegevens over auteur en invloed (Ons Geestelijk Erf 63) 1989, 170–190*.

Bürgermeisters Thomas van Triest und dessen Ehefrau Heylgen Melen und hatte verschiedene Kommunalämter wie Ratsherr oder Bürgermeister inne. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor²¹.

2. *Jelis Kanis* (1531–1598) heiratete Roloff Valckenborch († 1550) aus Haarlem und nach dessen Tod Derick van Ryswick (1520–1592), einen Weinhändler, Ratsherren und Bürgermeister von Nijmegen, der eine wichtige Rolle bei der erneuten Unterwerfung der Stadt unter die spanische Regierung spielte. Aus ihrer ersten Ehe stammt eine Tochter, und in der zweiten wurden sieben (oder acht) Kinder geboren. Von ihren Nachkommen wurden acht Jesuiten, entweder in der flämischen oder in der deutschen Provinz: Jacob van Ryswyck (1558–1606)²², Dirck van Ryswyck (1565–1625)²³, Gaert van Ommeren (1583–1641), Johannes Buys (1604–1622), Hendrik Buys (1613–1638), Zeger van Appelteren (1619–1646), Frederick van Ommeren (1619/21–1671) und Emmanuel Wilhelmus Dirix (1704–1771).

3. *Derick (Theoderich) Kanis* (1532–1606) trat 1554 in Köln in den Jesuitenorden ein, nachdem er an der Universität von Löwen (1547–1550) studiert hatte. 1557 in Rom zum Priester geweiht, wurde er 1558 in Bologna zum Doktor der Theologie promoviert und unterrichtete 1558–1597 in Wien, München, Ingolstadt, wo er 1564–1565 Rektor der Universität war, und in Dillingen.

4. *Gerit Kanis* (um 1533–1600) studierte in Löwen (1553), wurde Weinhändler und Bürgermeister von Nijmegen und Kalkar. Er wurde im 16. Jahrhundert das ‚Familienoberhaupt‘ der Familie Kanis in Nijmegen. Sein Porträt wurde über das seines Halbbruders Peter auf dem Triptychon in der St.-Stefans-Kirche gemalt. Er heiratete siebenmal²⁴: 1. um 1554 seine Schwägerin Nala van Ryswyck († 1559); 2. 1560 Metta Leydecker († 1575); 3. 1576/77 Jutken van Clarenbeeck

21 Wolleswinkel E.J., Nog een Kanis-memoriestuk (Gens Nostra 34) 1979, 92–96; Hamers N.A., Nakomelingen van Wendel Kanis te Nijmegen en hun bezittingen (Gens Nostra 34) 1979, 96–99; ders., Het drieliuk Van Triest-Kanis (Numaga 26) 1979, 157–160.

22 Begheyn P., Der Brief des Petrus Canisius aus Fribourg vom 24. März 1596 an seinen Neffen Jacob van Ryswyck SJ in Münster, in: Für Gott und die Menschen. Die Gesellschaft Jesu und ihr Wirken im Erzbistum Trier, Mainz 1991, 444–445.

23 Lange H., Dietrich Ryswick, Neffe des hl. Petrus Canisius und erster Oberer der Meppener Jesuiten, Emsland 1928; Barten J., De dood van Pater Dirck van Ryswyck S.J. (Numaga 6) 1959, 143–148.

24 Hamers N.A., Huwelijken om „De Zwaan“ (Numaga 10) 1963, 77–79.

(† 1580); 4. um 1581 Cornelia Sluysken († um 1582); 5. um 1582 Naleken van Santen; 6. Gaertgen van Hoemen († 1599); 7. um 1600 Anna Pels.

Aus seiner zweiten Ehe stammen fünf Töchter: *Jenneken*, *Weindel*, *Naleken*, *Geritgen* und *Elsken*. Die erste heiratete Jan van Weerdt, den Rektor der Lateinschule. Sie gebar drei Kinder, unter ihnen Petrus Canisius van Weerdt (1597–1621), der Jesuit wurde. Die zweite heiratete Gerard then Haeff, einen Hofsekretär in Alt-Kalkar.

Aus der dritten Ehe stammt *Metgen* († 1636), die 1597 Pauwel Sluysken aus Arnheim heiratete, der 1619 nach Ostindien ging. Sechs Kinder stammen aus dieser Ehe, unter ihnen Jacob Sluysken (1610–1651), der Jesuit wurde²⁵.

Aus der fünften Ehe stammen zwei Söhne. *Johan Kanis* (1582/83–1624/25) heiratete dreimal, hatte aber aus den Ehen nur eine Tochter. Johan, das letzte Mitglied der Familie Kanis in Nijmegen, wurde 1611 wegen Totschlags aus der Stadt verbannt. In einem bemalten Glasfenster ist sein Motto eingraviert, „Johan Canis ben ick geheeten / Menigh is een hond en wil 't niet weeten“ (Johan Canis bin ich geheißten / Mancher ist ein Hund und will es nicht wissen)²⁶. Jacob Kanis (Kalkar 1584–Ingolstadt 1647) wurde nach einem Studium in Rom (1603–1606) Jesuit und lehrte in Dillingen.

5. *Otto Kanis* (um 1538–1586) studierte in Wien. Er war Ratsherr in Arnheim, Bürgermeister von Nijmegen und Mitglied der Friedensdelegation 1576 in Brüssel. Er heiratete 1560 Cunera van der Erve. Aus dieser Ehe stammen vier Kinder: *Jacob*, *Erntgen*, *Johan* und *Fenneken*. *Jacob* (um 1561–1624), Weinhändler und Bürgermeister in Huissen im Territorium von Kleve, heiratete zweimal, zuerst 1598 Derriske ten Bergh, danach 1602 Griette Kleynpenninck. Aus der ersten Ehe stammt *Cunera*, die 1619 Willem Baerken heiratete²⁷, einen Magister der Rechte aus Doesburg. *Erntgen* (um 1563–vor 1618) heiratete Claes Sluysken. *Johan* (um 1565–1633/37), Bürgermeister von Huissen, heiratete zuerst Christina Schoensteyn, dann Claeske de Beyer. Aus der zweiten Ehe stammen sechs Kinder, von denen zwei Jesuiten wurden: *Otto* (1612–1643) und *Peter* (1615–1649), der als Missionar nach Indien ging. *Fenneken* (um 1567–vor 1612) heiratete Herman van Amstel.

25 Barten J., De zending van een Gelderse priesterstudent (Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht 71) 1952, 204–208.

26 Barten J., De laatste Canis te Nijmegen (Bossche Bijdragen 21) 1951, 47–51; ders., Remissie en pardon voor Johan Canis (Numaga 10) 1963, 189–194.

27 Nijmegen, Katholiek Documentatie Centrum, Familiearchief Baerken; Kleijntjens J., Geslachtsregister der Familie Stenderingh-Baerken (De Navorscher 69) 1910.

6. *Gisbert Kanis*²⁸ († 1584/85), Bierbrauer, heiratete Luytgen Melen und in zweiter Ehe Anna. 1572 unterschrieb er ein Ersuchen zur Zulassung der Jesuiten in Nijmegen. Aus erster Ehe stammen fünf Kinder, von denen die Jüngste, *Elisabeth*, unverheiratet blieb. *Derisken* heiratete Johan van Groetfelt und bekam fünf Kinder aus dieser Ehe, unter ihnen Wolter van Groetfelt (1586–1629), der Jesuit wurde. *Jorden* heiratete Geertgen van der Heyden²⁹, die nach seinem Tod Hendrik Everwijn, den Bürgermeister von 's-Heerenbergh heiratete. *Wendel* heiratete Arndt van der Heyden aus Wismar, den Vater von Geertgen. *Gaertgen* heiratete Riquin Mockinck, Bürgermeister von Terborg. Aus dieser Ehe stammen vier Kinder, zu deren Nachkommen zwei Jesuiten gehören: Nicolaes Mockinck (1659–1723), Provinzial der Niederrheinischen Provinz 1716–1719, und Bernhard Mockinck (1666–1731).

7. *Clara Kanis* († in Kleve 1581) wurde Äbtissin im Konvent der Clarissen in Wamel.

8. *Lysbeth Kanis* († 1597) heiratete Laurens Uwens und nach dessen Tod Jan Verheyen, einen Bierbrauer und Ratsherrn in Nijmegen. Aus der ersten Ehe stammen vier Kinder und aus der zweiten dreizehn. Unter ihren Nachkommen sind sechs Jesuiten: Jan Baptist Uwens (1588–1657), Laurens Uwens (1589/90–1641), Henricus van Munster (1617–1657), Rutger Ignatius van Munster (1624–1672), Jacob Uwens (1633–1687) und Derick van Haeps (1612–1633).

9. *Gertgen Kanis* († vor 1560) heiratete 1558 Cornelis Uden († 1572/73). Aus dieser Ehe stammen zwei Töchter. Ihr Großvater Henricus Uwens (1618–1667) wurde Jesuit und Missionar in Indien.

10. *Jaecxken Kanis* (1544–1573) heiratete den Wein- und Stoffhändler Herman van Ryswyck. Aus dieser Ehe stammen sechs Kinder.

28 Miert L. van, *Canisiana VIII*. Gijsbert Kanis en zijn nakomelingschap (Studien 75) 1911, 710–730.

29 Lindeijer M.J.F., *Genealogie Van der Heyden (van Doornenburg)* (Gens Nostra 46) 1991, 301–308.

Anhang: Genealogie